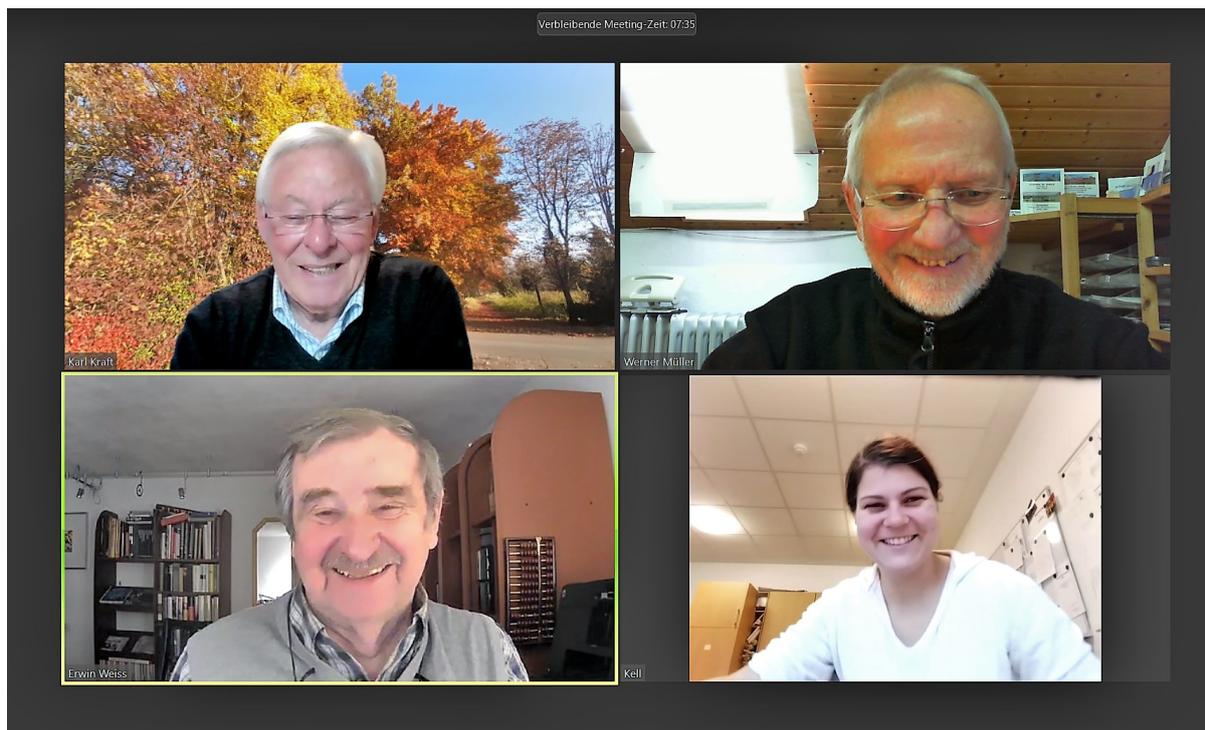


Werner Müller / Carina Kell / Erwin Weiss / Karl Kraft

DIGITALE TEILHABE IM ALTEN- UND PFLEGEZENTRUM EICHENAU



Projektbericht & Empfehlungen

© Förderverein für kulturelle Bildung in Eichenau und im
Landkreis Fürstentfeldbruck e.V. (2022)

Anlass / Generelle Zielsetzung

Verbesserung der digitalen Teilhabe in einem Alten- und Pflegeheim (APH)

Worauf wir fokussierten

Für Senioren ist der Kontakt zu Menschen außerhalb des APH, insbesondere den Angehörigen von größter Bedeutung.

Videotelefonie ist gegenüber klassischen Telefonaten erheblich attraktiver.

Wir setzten uns das Ziel der Unterstützung von

- Videotelefonaten mit Tablet/iPad
- oder Smartphone mit Koppelung des Fernsehers (TV).

Pilotprojekt mit Überraschungen

Für uns war ein Pilotprojekt. Es wusste also niemand, was auf uns zukommt, welches Projektdesign optimal ist und mit welchen Herausforderungen zu rechnen ist.

Außerdem gab es durch Corona mehrere „Auszeiten“, die durch Zutrittsregelungen des APH und durch positive Tests Beteiligter bedingt waren.

Das Team bestand aus

- der Ergotherapeutin des APH
- zwei ehrenamtlichen Experten des PC-Stammtischs
- und einem Koordinator des Fördervereins für kulturelle Bildung.

Insgesamt waren wir überrascht von der Komplexität. Diese hatte zwei Aspekte:

1. Digitale Komplexität bei der Kopplung von Smartphone und TV

Es gibt mehrere Möglichkeiten der Videotelefonie (WhatsApp / Skype und andere), es gibt bei den Smartphones zwei Betriebssysteme und die TV-Geräte haben unterschiedliche Kontaktmöglichkeiten. Daraus ergibt sich: Die Schnittstelle zwischen Smartphone und TV-Gerät enthält einige technische Herausforderungen.

Anders ist es bei der Nutzung eines Tablets/iPads. Hier würde die Kopplung mit einem TV nur einen geringen visuellen Vorteil bringen. Im Rahmen von Be-

treuungsaktivitäten mit media4care kann ermöglicht die Kopplung Tablet/iPad und TV die Teilnahme an Spielen und Quizangeboten.

2. Vielzahl der Beteiligten und deren Verfügbarkeit und Interessenlagen

- Senioren
- Angehörige
- Pflegepersonal
- Heimleitung
- EDV-Abteilung
- Ehrenamtliche

Wir verzichten im Bericht auf die Schilderung des etwas im Zickzack verlaufenden Projektes. Von allgemeinem Interesse ist eher das, was wir dann im Ergebnis realisiert haben und welche Empfehlungen wir für vergleichbare Projekte geben.

Technische Varianten für Videotelefonie

In dem Projekt zeigten sich je nach verfügbarer Technik vier Varianten.

Variante A: Nutzung eines Tablets/iPads

- Das Tablet/iPad benötigt eine Internetverbindung.
- Bei WhatsApp-Nutzung benötigt das Tablet zusätzlich eine SIM-Karte.

Variante B: SmartMedia

Kopplung eines Android-Smartphones mit einem TV mit Miracast-Standard.

- Der TV benötigt eine Internetverbindung.
- Nicht alle TV haben Miracast-Standard.
- Nicht alle Android-Geräte (z.B. Google Pixel) erkennen einen TV mit Miracast-Standard.
- *Ob iPhones den Miracast-Standard erkennen, konnte bislang nicht getestet werden.*

Variante C: MS Display Adapter

Kopplung eines Android-Smartphones mit einem Microsoft MS Display Adapter.

- Der TV benötigt hierbei keine Internetverbindung.

- Der MS Display Adapter benötigt einen HDMI-Steckplatz und einen USB-Steckplatz.
- Der USB-Steckplatz ist für die Stromversorgung des Adapters erforderlich. Die Stromversorgung kann nicht über einen 230-Volt-USB-Adapter hergestellt werden!
- *Ob iPhones den MS Display Adapter erkennen, konnte bislang nicht getestet werden.*

Variante D: Chromecast-Adapter

Kopplung eines Android-Smartphones oder iPhones mit einem Chromecast-Adapter.

- Der TV benötigt eine Internetverbindung.
- Der Chromecast-Adapter benötigt einen HDMI-Steckplatz.
- Die Stromversorgung des Chromecast-Adapters erfolgt über einen USB-Steckplatz oder einen 230-Volt-USB-Adapter.
- *Ob iPhones den Chromecast-Adapter erkennen, konnte bislang nicht getestet werden. Nach Herstellerangaben ist die Kopplung möglich.*

Sofern keine der Varianten möglich ist, sehen wir vorerst nur die Möglichkeit der Nutzung eines Smartphones. Der kleine Bildschirm und die Handhabung des Gerätes ist für viele Senioren des APH allerdings schwierig.

Schritt-für-Schritt-Anleitungen

Der Bewohner des APH erhält ein laminiertes Blatt mit einer Schritt-für-Schritt-Anleitung zur jeweiligen Variante. Die Vorderseite bezieht sich auf das „angerufen werden“, die Rückseite auf das „selbst anrufen“.

Die Anleitung ist in „einfacher Sprache“ gehalten. Neben dem Text befinden sich die entsprechenden Icons oder Screenshots.

Da es im Haus mehrere Varianten gibt, ist diese Schritt-für-Schritt-Anleitung auch eine Hilfestellung für das ggf. um Hilfe gebetene Personal.

Rechts: Zwei Beispiele dieser Schritt-für-Schritt-Anleitungen.

VARIANTE C: SIE WERDEN ANGERUFEN

Smartphone mit Android-Betriebssystem / Fernseher hat MS Display Adapter

1. Das Smartphone läutet.
 - ⇒ Das WhatsApp-Icon ist zu sehen.
 - ⇒ WhatsApp antippen
 - ⇒ Kamerasymbol antippen
 - ⇒ „Hallo, bitte einen Moment Geduld. Ich möchte noch den Fernseher einschalten.“

2. Smartphone senkrecht in den Telefonständer stellen.
3. Fernseher mit der Fernbedienung einschalten.

4. Auf dem Fernseher den Eingangskanal „HDMI #“ einstellen.
 - ⇒ Warten, bis „MS Display Adapter“ oder angezeigt wird.

6. Auf dem Smartphone nach unten wischen und die App „Smart media“ antippen.
7. Warten, bis auf dem Fernseher der Bildschirm des Telefons erscheint.
8. Telefonieren.
 - ⇒ Darauf achten, dass man selbst auf dem kleinen Bildschirm gut zu sehen ist.
 - ⇒ Falls der Gesprächspartner nicht mehr im Bild ist: „Bitte hate Dein Handy so, dass Du im Bild bist!“
9. Nach dem Telefonat den Fernseher wieder auf „TV“ umstellen (z.B. durch Drücken einer Programmtaste).

VARIANTE B: SIE WERDEN ANGERUFEN

Smartphone mit Android-Betriebssystem / Fernseher kann mit Smart Media angesteuert werden

1. Das Smartphone läutet.

- ⇒ Das WhatsApp-Icon ist zu sehen.
- ⇒ WhatsApp antippen
- ⇒ Kamera-Symbol antippen
- ⇒ „Hallo, bitte einen Moment Geduld. Ich möchte noch den Fernseher einschalten.“

2. Smartphone senkrecht in den Telefonständer stellen.
3. Fernseher mit der Fernbedienung einschalten.
4. Auf dem Smartphone nach unten wischen und die App „Smart Media“ antippen.
5. Warten, bis auf dem Fernseher der Bildschirm des Telefons erscheint.
6. Telefonieren.
 - ⇒ Darauf achten, dass man selbst auf dem kleinen Bildschirm gut zu sehen ist.
 - ⇒ Falls der Gesprächspartner nicht mehr im Bild ist: „Bitte hate Dein Handy so, dass Du im Bild bist!“

Zusammenarbeit von Personal und ehrenamtlichen Beratern des PC-Stammtischs

Schritt 1: Aufgaben von Verwaltung und Pflegeüberleitung

Gespräch mit Angehörigen bei jeder Neuaufnahme bzw. mit interessierten Bewohnern des APH

- Klärung der technischen Anforderungen: Welche der oben genannten Varianten A, B, C oder D soll realisiert werden?
- Es sollen dabei technisch aktuelle und keine abgelegten Geräte der Angehörigen zum Einsatz kommen!
- Sofern Smartphone und TV neu gekauft werden, soll auf die Kompatibilität bereits im Geschäft getestet werden.
- Klärung der persönlichen Anforderungen: Wie soll die Handhabung unter Berücksichtigung persönlicher Einschränkungen gestaltet werden?

Schritt 2: Aufgaben des ehrenamtlichen Beraters (PC-Stammtisch)

Telefonische oder persönliche Klärung mit den Angehörigen:

- Welche Variante A, B, C oder D ist vorgesehen?
- Welche Einkäufe sind erforderlich?
- Ggf. Einrichten der Kopplung des Smartphones mit dem Fernseher
- Bereitstellung einer Schritt-für-Schritt-Instruktion zur vorhandenen Variante in einfacher Sprache für passive und aktive Telefonate.
- Erste Unterweisung des Nutzers und der Betreuer der Station.

Schritt 3: Gestaltung der Nachhaltigkeit

- Angebot einer regelmäßigen Sprechstunde durch den PC-Stammtisch für Fragen seitens der Senioren und des Personals.
- Die anstehenden Fragen sollen vorab vom Betreuungspersonal gesammelt werden, so dass die Sprechstunde vorbereitet werden kann.

Empfehlung für Projekte zur Förderung der digitalen Teilhabe in APH

Auf Grund unserer Erfahrung empfehlen wir für ähnliche Projekte das Vorgehen in vier Projektphasen. Eine Phase sollte jeweils abgeschlossen sein bevor die nächste Phase bearbeitet wird.

Phase 1: Ausgangssituation

Klärung der Zielgruppe: Senioren in einem APH unterscheiden sich bezüglich ihrer körperlichen und ihrer geistigen Fähigkeiten.

- Bezüglich der geistigen Fähigkeiten muss klar sein, wer Videotelefonie nutzen können. Bei mangelnden geistigen Fähigkeiten ist Videotelefonie nur mit direkter Unterstützung möglich.
- Bezüglich der körperlichen Fähigkeiten muss klar sein, welche Unterstützung jeweils erforderlich sein wird.
- Einbeziehung der Beteiligten: Senioren in einem APH sind angewiesen auf Pflegepersonal und Angehörige. Ein Projekt nur dann erfolgreich, wenn das Pflegepersonal und die Angehörige das Projekt aktiv unterstützen und die Schritte der Schritt-für-Schritt-Anleitung ggf. unterstützen können.
- Klärung der digitalen Ausstattung: Welche digitale Ausstattung besteht im APH und auf den einzelnen Räumen und welche Erweiterung ist für den Projekterfolg erforderlich?

Phase 2: Zielsetzungen

Was soll im APH eingeführt werden?

- Individuelle Videotelefonie von Senioren durch Tablet/iPad bzw. Kopplung von Smartphone und TV
- Videotelefonie mit professionellem System, z.B. besuch.jetzt. Auf Grund der damit verbundenen Unterstützung durch das Personal kommen auch Senioren in den Genuss der Videotelefonie, denen der Umgang mit Tablet/iPad oder Smartphone nicht möglich wäre.
- Nutzung ausgewählter digitaler Angebote durch einen digitalen Haus-Kanal. Dieser Kanal kann über die TV-Fernbedienung angewählt werden.

- Bei einem professionellen System und bei einem Hauskanal muss die Finanzierung durch die Leitung des APH sichergestellt sein.

Phase 3: Implementierung

Die Einzelheiten der Implementierung sind oben bereits beschrieben.

Phase 4: Nachhaltigkeit

Projektspezifisch:

- Angebot einer digitalen Sprechstunde

Allgemein:

- Digitale Teilhabe in Altenheimen sollte in Zukunft eine Selbstverständlichkeit sein. Entsprechend sollten die erforderlichen Grundlagen in der Ausbildung vermittelt werden.
- Auf Grund der hohen Innovationsgeschwindigkeit soll die berufliche Weiterbildung entsprechende Angebote bereitstellen.

Kontakt

Dr. Werner Müller

Projektkoordinator - Förderverein für kulturelle Bildung in Eichenau und Landkreis Fürstfeldbruck e.V.

+49-172-8210244

ewm@dr-ewm.de